



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Litteratur

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Sitteratur

Von Quarto zum Volturmo. Tagebuchblätter von Giuseppe Cesare Abba, einem der Tausend. Autorisierte Übersetzung aus dem Italienischen von Sofia Guerrieri-Gonzaga. Berlin, Alexander Duncker, 1901. 254 Seiten

Seit dem Zuge Garibaldis nach Sizilien und Neapel sind einundvierzig Jahre vergangen. Aber die Erinnerung daran lebt, trotz aller Nöte der Gegenwart, in den Herzen der Italiener fort, und noch jüngst hat Gabriele d'Annunzio mit der Rezitation seiner Canzone di Garibaldi in den großen Städten Italiens wahre Triumphe gefeiert. Dieses Unternehmen erst hat Garibaldi zum Nationalhelden des neuen Italiens gemacht, dessen merkwürdige Gestalt sich schon mit sagenhaftem Schimmer umgiebt. Es war keineswegs so leicht, wie es wohl erscheint; das Königtum der Bourbonen ist nicht ohne harte Gegenwehr, die freilich in den tapfern süddeutschen Söldnern, den Bavaresi, ihre stärkste Stütze fand, gefallen und erst ganz zusammengebrochen, als das piemontesische Heer unter König Viktor Emanuel den „Tausend“ zu Hilfe kam. Abgesehen davon haben zum Siege zusammengewirkt auf der einen Seite die tiefe Erbitterung über die bourbonische Gewalt Herrschaft bei den Unterthanen, namentlich den Sizilianern, die in Garibaldi den ersehnten Befreier begrüßten, und die begeisterte Hingebung seiner Tausend. Dieser Geist, der sie zum Siege führte, tritt lebendig aus dem Buche Cesare Abbas entgegen. Geboren 1838 in einem Dorfe an der Riviera, hatte er schon den Krieg von 1859 als Freiwilliger mitgemacht und schloß sich nun von Parma aus den Freischaren an, die sich in Quarto bei Genua einschifften. Auf den Aufzeichnungen, die er auf dem Feldzuge, im Lager, in kurzen Ruhepausen des Kampfes gemacht hat, beruht dieses Buch; es atmet deshalb die ganze Frische des unmittelbar Erlebten. Im Vordergrund stehen die schweren Kämpfe auf Sizilien bis zur Einnahme des empörten Palermo, und das heiße Ringen am Volturmo bis zu dem historischen Augenblick, wo Garibaldi vor der Front seiner Tapfern den König Viktor Emanuel zum erstenmal mit den Worten begrüßt: *Salute al re d'Italia!* und dann bei Caserta sein Kommando niederlegt. Der Leitung des Unternehmens stand Abba ganz fern, er war eben nur einer von den Tausend, aber gerade daß er nichts als ein Typus dieser Leute ist, das macht die Erfolge begreiflich. Das sind fast alle gebildete Menschen, Jünglinge und ältere Männer aus allen Teilen Italiens bunt durcheinander, aber alle erfüllt von schwärmerischer Hingebung und felsenfester Zuversicht zu Garibaldi, bis in die letzte Faser durchdrungen von der einen großen Idee, die Einheit und die Freiheit Italiens zu erkämpfen, daneben voll von den Erinnerungen an das klassische Altertum, dessen Heldengestalten und Sagen dem Verfasser bei jeder Gelegenheit aufsteigen. Dabei hat er ein offnes Auge für die Menschen und Dinge seiner Umgebung, sodas er seinen Schilderungen einen farbenreichen Hintergrund giebt. Wenn er, wie sich von selbst versteht, den Geist der gebildeten italienischen Jugend verkörpert, dann war die Befreiung und die Einheit Italiens in der That eine sittlich-politische Notwendigkeit, vor der alle Hindernisse morsch zusammenbrechen mußten. — Die Übersetzung lieft sich gut und flüssig. Die beigegebene Karte ist offenbar aus einem größern Original auf photographischem Wege verkleinert und dadurch schwer lesbar geworden. \*

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig

Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Carl Marquart in Leipzig